

Von Fernstudium zu Distance Learning, Digitalisierung und Didaktik

Eine programmatische und strukturelle Transformation in der DGWF

ULRICH IBERER

SYLVIA STAMM

ANNETTE STRAUSS

In der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) e. V. haben sich Institutionen und Akteure organisiert, die in Universitäten, Hochschulen und Hochschulverbänden getragene Weiterbildung und Fernstudienangebote verantworten. In ihrem Selbstverständnis fokussiert die DGWF zum einen die Förderung, Koordinierung und Repräsentation der wissenschaftlichen Weiterbildung und des Fernstudiums. Zum anderen versteht sie sich auch als wissenschaftliche Fachgesellschaft, die durch Forschung in dieser Domäne zur Systematisierung und Akkumulation von Wissen beiträgt. Des Weiteren nimmt die DGWF für sich in Anspruch, die hochschulpolitischen Diskurse und die Professionalisierung sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene mit zu gestalten (vgl. Homepage der DGWF, <https://dgvf.net>). Innerhalb der DGWF engagieren sich verschiedene Landesgruppen und Arbeitsgemeinschaften in spezifischen Themenfeldern und mit verschiedenen Interessenschwerpunkten: Die Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Weiterbildung an Hochschulen, die Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen, die Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere, die Arbeitsgemeinschaft Forschung und die Arbeitsgemeinschaft Offene Hochschulen. Mit diesem Profil ist die DGWF eine maßgebliche Mitgestalterin der Strukturen wissenschaftlicher Weiterbildung auf Makroebene. Der Beitrag beschreibt die programmatische und strukturelle Transformation einer Akteursgruppe innerhalb der DGWF, die sich seit ihrer Gründung dem spezifischen Themenfeld des Fernstudiums gewidmet hat. Die Veränderungen sind nicht auf diese Gruppe beschränkt. Vielmehr wird an diesem Beispiel deutlich, an welchen inhaltlichen und organisationsbezogenen Stellen sich in der DGWF als Ganzes Transformationen abzeichnen.

1 Ausgangspunkt

Die „Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen“ (kurz: AG-F) wurde im Jahre 1995 gegründet, angestoßen durch regionale Studienzentren der FernUniversität in Hagen. Schnell organisierten sich in dieser Arbeitsgemeinschaft verschiedene staatliche und privatwirtschaftliche Hochschulen, in einer Phase, als sich das akademische Fernstudium diversifizierte und ausweitete. Lehmann (2017) hat diese Gründungsphase und die weiteren Entwicklungen nachgezeichnet. Über die Zeit sind neben dem „Fernstudium“ weitere, konzeptionell verwandte Formate des Lehrens und Lernens entstanden, insbesondere unter den Begriffen *Online-Lehre*, *E-Learning* oder *Blended-Learning*. Die AG-F versteht sich seit ihrer Gründung als Interessensvertretung in allen Fragen, die das Fernstudium betreffen. Durch institutionelle Mitgliedschaft repräsentiert sie die DGWF auch in organisationsübergreifenden Gremien und anderen Fachverbänden (z. B. im Bundesverband der Fernstudienanbieter e. V.).

In den letzten Jahren hatte sich in den Diskursen, Themen und Fragen, die in Veranstaltungen der AG-F aufgegriffen wurden, abgezeichnet, dass sich neben den typischen Fernstudien-Formaten ein divergentes Feld von kombinierten Präsenz- und Online-Formaten entwickelt. Bis vor wenigen Jahren noch waren Fernstudienangebote ein Alleinstellungsmerkmal von Fernhochschulen (in überwiegend privater Trägerschaft) sowie einzelner Hochschulen, Universitäten und Hochschulverbände. Inzwischen sind fernstudientypische Formate (Distance Learning, Selbststudienformate, digitale Formate/ Video-Konferenzen, ortsungebundenes Lehren und Lernen usw.) im gesamten Hochschulfeld etabliert. Gerade mit Blick auf eine Öffnung der Hochschulen und berufs begleitendes

Lernen hat sich eine Vielfalt an Formaten und zielgruppen-spezifischen Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung entwickelt. Gleichzeitig wurden Fragen zur Didaktik auf allen Ebenen relevant – von der Studiengangsentwicklung über Programmstrategien, didaktische Konzepte, bis hin zu Lehr- und Lernmethoden, insbesondere in der Verbindung von Online- und Offline-Welten (Strauß, Stamm, Iberer & Lermen, 2017).

Der Wandel des Fernstudiums, die skizzierte Ausdifferenzierung und kontinuierliche Weiterentwicklung wird ausführlich und mehrdimensional beschrieben (z. B. konzeptionell: Korflesch & Lehmann, 2017; empirisch: Iberer, 2021; strukturell: Fogolin, 2023). Eine dezidierte Definition von „Fernstudium“ ist inzwischen nur noch über das Fernunterrichtsgesetz bedeutsam, das entsprechende Studienangebote bezeichnet, in denen die Lerninhalte entweder ausschließlich oder überwiegend (d. h. zu mindestens 51 %) über Distanz vermittelt werden (Fogolin, 2023). Die Covid-Pandemie 2020 bis 2022 hatte darüber hinaus als weiterer Katalysator gewirkt und das gesamte Wissenschaftsfeld darin herausgefordert, neue Strategien und Programmformate mit digitalen Komponenten zu entwickeln, wie sie im Fernstudium bereits bekannt waren. Mit diesen Innovationen wurde zudem versucht, sowohl veränderten Bedürfnissen der Teilnehmenden zu entsprechen (z. B. Flexibilität) als auch neue Zielgruppen zu erschließen. Die zunehmende Digitalisierung von Studienangeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung kann sowohl an den Themen der AG-F-Veranstaltungen als auch an den Rahmenthemen der Jahrestagungen der DGWF beobachtet werden (v. a. in den Jahren 2019 und 2023; Zimmermann, 2019; ter Meer, 2023).

2 Die Transformation

Die beschriebene Ausdifferenzierung hat die AG-F zum Anlass genommen, sich in ihrer programmatischen Ausrichtung weiterzuentwickeln und dies auch in einem angepassten Namen der Arbeitsgemeinschaft zum Ausdruck zu bringen. Neben dem Fernstudium sollen in einem erneuerten Profil auch die Themenfelder „Digitalisierung“ und „Didaktik“ adressiert werden. Dies spiegelt die Entwicklung wider, dass viele zuletzt bearbeitete Themen diese Felder tangiert haben. Künftig wird die Arbeitsgemeinschaft als „Arbeitsgemeinschaft Distance Learning, Digitalisierung, Didaktik (AG-3D)“ agieren. Ziel ist es, diese Themen innerhalb der gesamten DGWF deutlicher sichtbar zu machen. Der Prozess der Transformation wurde unter der Leitung des Sprecherrates in mehreren Etappen partizipativ mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft sowie in Austausch mit weiteren Akteuren der DGWF vollzogen. Zuletzt wurde die Weiterentwicklung in der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft und im erweiterten Vorstand der DGWF formal beschlossen.

Die AG-3D wird konzeptionelle und didaktische Aspekte von Studium, Lehren und Lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zum Gegenstand ihrer Tätigkeit machen. So soll die Arbeitsgemeinschaft künftig ...

- ▶ eine Plattform bilden für die Diskussion um die theoretischen und praktischen Dimensionen von originären Lehr- und Lernformen der wissenschaftlichen Weiterbildung, die insbesondere als mediengestützte Formen, Varianten des Fernstudiums und des offenen Lernens an Hochschulen genutzt werden („Distance Learning“);
- ▶ theoretische und praktische Implikationen für Individuen und Organisationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung thematisieren, die durch den digitalen Wandel hervorgerufen werden („Digitalisierung“);
- ▶ das Wissen und Verständnis für didaktische Aspekte und Fragen im Bereich wissenschaftlicher Weiterbildung fördern („Didaktik“).

Der Begriff *Fernstudium* rückt nun zwar etwas in den Hintergrund, bleibt aber sowohl in der Arbeitsgemeinschaft als Gegenstand als auch als maßgebliche Komponente des Markenkerns der DGWF im Namen der Fachgesellschaft weiterhin sichtbar. Dies erfolgt mit Blick auf zwei parallele Entwicklungen im Feld: Zum einen sind zahlreiche (v. a. private) Fernhochschulen unter den Maßgaben der Staatlichen Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) mit entsprechenden Fernstudienangeboten erfolgreich. Viele dieser Hochschulen sind neben der DGWF auch bzw. primär im „Bundesverband der Fernstudienanbieter“ (bis 2020 als „Forum Distance-Learning“) organisiert. Zum anderen haben sich in den (v. a. staatlichen) Hochschulen Studienangebote etabliert, die gezielt digitale Lehr- und Lernformate und Fernstudienkomponenten nutzen, um zeitlich flexibles und ortsunabhängiges Studieren zu ermöglichen, ohne aber für diese Studienangebote das Label „Fernstudium“ verwenden zu wollen. Mit der programmatischen Erneuerung beabsichtigt die AG-3D der DGWF beide Entwicklungen dezidiert aufzugreifen und zu reflektieren. Im Hinblick auf den Profildomäne „Didaktik“ bleibt die Fernstudiendidaktik weiterhin ein maßgebliches Themenfeld in der Arbeitsgemeinschaft. Vor dem Hintergrund der eingangs beschriebenen Entgrenzungen der Fernstudiendidaktik einerseits und der sichtbar zunehmenden Digitalität in der Erwachsenenbildung andererseits sollen in einem weitergehenden Blick künftig auch generelle Desiderate der Didaktik der wissenschaftlichen Weiterbildung einen Raum finden.

In die Erneuerungen flossen Ergebnisse einer Interviewstudie mit zehn ausgewählten Akteuren ein, die in unterschiedlichen Bundesländern und Hochschultypen an Fernstudien-Themen arbeiten (durchgeführt vom Sprecherrat der AG-3D). Gefragt wurde nach dem individuellen Wert bzw. der Rolle der Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft und in der DGWF,

nach Verbindungen zu anderen Netzwerken im Themenfeld sowie nach Wünschen und Anregungen zu Inhalten und Veranstaltungsformaten in der AG-3D bzw. in der DGWF. Ziel der Interviews war es, die Bandbreite der Perspektiven zu erfassen. Die Interessen und Themen der Akteure sind naturgemäß unterschiedlich, sie variieren je nach Mitgliedschaft, Größe und Strategien der jeweiligen Hochschule sowie dem individuellen Aufgabenprofil. Aus den Gesprächen ergaben sich wichtige Impulse:

- ▶ **Wissensaustausch:** Die Hauptmotivation für alle Befragten ist der Austausch von Erfahrungen und Wissen auf Arbeitsebene. Dieser Austausch dient als wichtige Informationsquelle und ermöglicht das Teilen von Ideen, Konzepten und Argumentationen. Das thematische Spektrum reicht dabei von didaktischen Fragen auf der Mikro-Ebene über juristische Fragestellungen auf der Meso-Ebene bis hin zu strategischen, hochschulübergreifenden Themen auf der Makro-Ebene.
- ▶ **Unterstützung und Interessenvertretung:** In ihrer Positionierung zu wissenschaftlicher Weiterbildung und Fernstudium zeigen die Hochschulen häufig Pendelbewegungen zwischen zentraler, gebündelter Organisation von Fernstudiengängen und dezentral organisierten Studienangeboten. Häufig stoßen die Befragten in ihren Hochschulen auf Zielkonflikte in den strategischen Zielen, insbesondere zwischen klassischen konsekutiven Präsenzstudiengängen und weiterbildenden Fernstudienangeboten. Wenn eine neue Hochschulleitung plötzlich die Strategie ändert, zum Beispiel durch eine Rückkehr zu Präsenzformaten, sind eingespielte Geschäftsmodelle bedroht. In diesem Zusammenhang besteht eine Erwartung nach Unterstützung und Interessenvertretung.
- ▶ **Veranstaltungsformate und Arbeitsformen:** Vermehrt wurde der Wunsch nach themenoffenen Formaten angeführt, die es ermöglichen, aktuelle Fragen zeitnah zu bearbeiten. Ein Problem, das viele Mitglieder teilen, ist die begrenzte Verfügbarkeit von Zeitressourcen, was die Mitwirkung an Projekten und die Teilnahme an (insbesondere Präsenz-) Veranstaltungen der DGWF und der Arbeitsgemeinschaften erschwert. Gleichzeitig wächst der Wunsch nach persönlichem Austausch und kollegialer Beratung.
- ▶ **Beitrag zum DGWF-Netzwerk:** Die Mitglieder nutzen rege die Angebote und Aktivitäten aus anderen Arbeitsgemeinschaften in der DGWF sowie ihre Verbindungen zu weiteren Fachgesellschaften, wie dem genannten Bundesverband der Fernstudienanbieter, der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik und der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft. Daraus entsteht ein mannigfaltiges Expertise-Netzwerk, von dem alle Beteiligten profitieren und in dem sie sich gegenseitig bereichern.

Die gewonnenen Impulse sind nicht nur für die Organisation der Transformation von Bedeutung, sondern tragen auch wertvolle Anregungen zur Gestaltung künftiger Aktivitäten in der Arbeitsgemeinschaft bei.

3 Organisationsentwicklung in der DGWF

Der aufgezeigte programmatische Wandel der Arbeitsgemeinschaft ist nicht alleine auf sie begrenzt, er tangiert auch die anderen Untergliederungen und die DGWF in ihrer Gesamtheit. Die derzeitigen Arbeitsgemeinschaften sind zu unterschiedlichen Zeitpunkten und aus eigenen Kontexten entstanden und haben sich so in der DGWF etabliert (Hörr, 2017). Über den Prozess der Selbstreflexion und Selbstvergewisserung in den Mitgliederversammlungen der AG-F, im Austausch mit Akteuren aus anderen Arbeitsgemeinschaften und zuletzt in Gesprächen mit den Vorstandsmitgliedern der DGWF wurden grundsätzliche Fragen zur Identität und inneren Struktur der DGWF virulent:

- ▶ Wo müssen Themen und Fragen in allen Arbeitsgemeinschaften und in der gesamten DGWF thematisiert werden? Auch wenn die Neuausrichtung der AG-F die „Digitalisierung“ explizit im Titel führt, so will und kann die AG-3D offensichtlich nicht die alleinige Arbeitseinheit hierfür bilden, sondern eher als erste Ansprechstelle, Impulsgeber o. ä. fungieren.
- ▶ Wo ist es erforderlich, spezifische Desiderate der wissenschaftlichen Weiterbildung an entsprechende Arbeitsgemeinschaften zu delegieren? Hier könnten entsprechende Expertisen gebündelt werden, z. B. zu Zielgruppen, Formaten und Organisationsformen. Damit verbunden ist auch die Frage, wo solche Aufgabenteilungen in der DGWF top-down beauftragt werden (um knappe Ressourcen effizient einzusetzen) und wo sich Arbeitsgruppen eher bottom-up zusammenfinden sollen (z. B. um auf neue Fragen schnell zu reagieren).
- ▶ Wo ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Arbeitsgemeinschaften und in Netzwerken-Strukturen erforderlich? Die zunehmende Entgrenzung von Themen macht ein stärker interdisziplinäres Vorgehen notwendig. Ein weiteres Argument hierfür sind arbeitsökonomische Effizienzen, wenn z. B. Tagungen gemeinsam organisiert werden können.

Der Bedarf nach einer flexiblen und anpassungsfähigen Struktur wird zunehmend virulenter, um auf aktuelle Entwicklungen in den Bereichen des Distance Learning und der digitalen Bildung zeitnah zu reagieren. Durch die beschriebene Transformation können die DGWF und ihre Arbeitsgemeinschaften gestärkt werden und sich als agile, responsive Organisationen positionieren, die in der Lage sind, neu auftretende Themen

und Fragen aufzugreifen. Dies stellt sicher, dass die DGWF auch in Zukunft eine relevante und unterstützende Rolle für ihre Mitglieder und die Hochschullandschaft insgesamt spielt.

Kontakt

Bei Interesse an den Themenfeldern Distance Learning, Digitalisierung und Didaktik in der wissenschaftlichen Weiterbildung freut sich Sylvia Stamm, Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft, auf Rückmeldung (s.stamm@dgwf.net).

Literatur

Fogolin, A. (2023). *Strukturdaten Distance Learning/Distance Education 2023*. Bundesinstitut für Berufsbildung. Abgerufen am 01. Oktober 2024 von <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19356>

Hörr, B. (2017). Entwicklung einer Fachgesellschaft: Die Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. im Wandel. In B. Hörr & W. Jütte (Hrsg.), *Weiterbildung an Hochschulen. Der Beitrag der DGWF zur Förderung wissenschaftlicher Weiterbildung* (S. 15–30). W. Bertelsmann. <https://doi.org/10.3278/6004479w>

Iberer, U. (2021). Vom „eLearning“ zum „Hybrid Learning“: Adaptionsprozesse in der Studiengangsentwicklung. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHBW)*, (2), 43–51. <https://doi.org/10.11576/zhwb-4336>

Korflesch, H. v. & Lehmann, B. (Hrsg.) (2017). *Online-/Distance-Education. Entwicklungslinien und Trends des Fernstudiums*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Lehmann, B. (2017). Zur Entstehungsgeschichte der Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen (AG-F). In B. Christmann, T. Bertram, W. Jütte, M. Vesper, S. Dabo-Cruz, K. Kamps-Haller, M. Kondratjuk, H. Vogt, M. Schulze, K. Pauls & B. Lehmann (Hrsg.), *Weiterbildung an Hochschulen. Der Beitrag der DGWF zur Förderung wissenschaftlicher Weiterbildung* (S. 63–71). Bielefeld: W. Bertelsmann. <https://dx.doi.org/10.3278/6004479w>

Strauß, A., Stamm, S., Iberer, U. & Lermen, M. (2017). „Fernstudium im digitalen Zeitalter – ein Bildungsformat im Wandel“. Bericht zur Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft Fernstudium an Hochschulen (AG-F), 29. und 30. Juni 2017 in Berlin. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHBW)*, (2), 79–81. <https://doi.org/10.4119/zhwb-225>

ter Meer, M. (2023). „Weiterbildung 2030: Digitalisierung und Digitalität sowie gesellschaftliche Transformationsprozesse

als Motor und Medium?“ Bericht zur DGWF-Jahrestagung 2023 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz – Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW), 13.–15. September 2023. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHBW)*, (2), 96–97. <https://doi.org/10.11576/zhwb-7009>

Zimmermann, T. (2019). „THE DIGITAL TURN: Mediales lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung“. Bericht zur DGWF Jahrestagung 2019, 18.–20. September 2019 in Ulm. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung (ZHBW)*, (2), 64–67. <https://doi.org/10.11576/zhwb-3226>

Autor:innen

Dr. Ulrich Iberer
ulrich.iberer@ph-ludwigsburg.de

Sylvia Stamm
sylvia.stamm@hwr-berlin.de
s.stamm@dgwf.net

Prof.'in Dr.'in Annette Strauß
annette.strauss@iu.org